

Die Unabhängigkeit bestimmt sein Leben

Ein Familien-Porträt um Tilmann Fritsch und seine Ahnen

HEILIGENHAFEN (ft) ■ Der Wille frei und unabhängig zu sein durchzieht wie ein roter Faden das Leben des Tilmann Fritsch: Dafür verließ er vorzeitig die Schule, dafür ging er auf Wanderschaft.

Das Kunsthandwerk hatte er in Krefeld und Berlin erlernt, in einer Fischfabrik in Island verdiente der junge Mann in harter Arbeit das notwendige Kapital, um im Süden Europas, seiner Wahlheimat Griechenland, eine selbstverantwortete Existenz zu gründen. Reisen in entfernte Länder formten und erweiterten seinen Geist. Eine lange Krankheit drückte ihn nicht nieder. Als Maler suchte er das Licht, das er in Griechenland fand. Der Drang zur Unabhängigkeit machte Tilmann Fritsch schon früh zum Autonomen.

Mit harter Hände Arbeit hat er der Umwelt die Unabhängigkeit abgetrotzt und erhalten. Immer nahe an Grenzbereichen der Belastbarkeit, sowohl für Partnerschaften als auch für Finanzen, so beschrieb Fritz Stähler den Künstler Tilmann Fritsch.

In reiferen Jahren hatte es

hatten. Tilmann Fritsch ist Urenkel der beiden sehr erfolgreichen Familienunternehmer Kock und Maßmann. Die Konterfeis der Handelsherren Kock und Maßmann sowie des Großvaters Hermann Kock hat der Künstler auf eine Säule auf seiner „Arche Nova“ dargestellt. Als tüchtige Bürger halfen die Kocks und Maßmanns Heiligenhafen zu gestalten, waren tätig im Fernhandel weit über Ostsee und Nordsee hinaus bis nach China und Australien. Von Heiligenhafen aus segelten stolze Klipper damals um die Welt. Später folgten Dampfsegler, von denen einer sogar das erste deutsche Dampfschiff der Reederei Kock und Maßmann in chinesischen Gewässern war. Der Senior der Familie Kock, die in Heiligenhafen zu Ansehen und Wohlstand gelangt war, rief kurz vor seinem Tod die nach seinem Vetter benannte Peter Cordt-Stiftung ins Leben, die bis heute im Wesentlichen unverändert bestehen geblieben ist.

Im Stift sollten hilfsbedürftige Blutsverwandte des Vermächtnisgebers Aufnahme fin-

deren Witwen bevorzugt werden.

Die Mutter des Künstlers, Marianne Fritsch, Urenkelin der Stifterfamilie, die am Sonnabend ihren 90. Geburtstag feiern konnte, hatte mit Fleiß, Geschick und Ausdauer dafür gesorgt, dass, basierend auf der ursprünglichen Stiftungsurkunde, Haus und Hof auch heute noch in sehr gutem Zustand erhalten sind und bestimmungsgemäß genutzt werden.

Es waren wohl die Ahnen, die Tilmann Fritsch wieder nach Norden gezogen haben. Wie stark der Zug des Nordens ist, könne man auch daran erkennen, dass bei der Schiffstaufe acht der neun noch lebenden Enkel von Hermann Kock und Ehefrau Emmi (geb. Maßmann) anwesend waren, um die Taufe von Fritschs Werk mitzuerleben. Die 90-jährige Jubilarin zeigte sich stolz und glücklich, dass ihre große Sippe zu diesem Fest gekommen sei.

Die zur See fahrenden und Handel treibenden Vorfahren wären sicher überrascht, könnten sie einen Moment

